

Verabschiedung von Bürgermeister Klaus Ahrens

am 30.04.2002 18.00 Uhr

Rede Frau Dr. Schippel, Fraktionsvorsitzende der PDS, zur Verabschiedung von Bürgermeister Klaus Ahrens am 30. April 2002 im Rathaus Neuenhagen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, lieber Herr Ahrens,
meine Damen und Herren,

zunächst einmal: Ich bin sehr froh darüber, dass wir uns heute hier treffen. Eigentlich gäbe es eine Menge zu sagen, schließlich liegen hinter uns fast 12 Jahre gemeinsamer Kommunalpolitik, zwar an verschiedener Stelle und in unterschiedlicher Verantwortung, aber dennoch in einer gewissen Gemeinsamkeit. Für diese Möglichkeit, ein paar Worte mehr zu sagen, als nur den Vier-Augen-Satz bei der Überreichung von Blumen, bedanke ich mich.

Ich bin am 13. März nach unserer Veranstaltung im Bürgerhaus gefragt worden, was uns - also der PDS - die Kooperation mit dem CDU-Bürgermeister denn gebracht habe, stärker seien wir ja wohl dadurch nicht geworden. Meine Antwort lautete: Sie hat Neuenhagen eine Menge gebracht. Wer durch den Ort geht, kann die Augen davor nicht verschließen.

Aber ich gebe zu: Die Frage hat mich geärgert. Sie ist eine typische Politikerfrage. Alles scheint immer und zuerst eine Parteienfrage zu sein. Dabei haben mir die zurückliegenden Jahre Neuenhagener Kommunalpolitik gerade eins gezeigt: Vernunft und Koalition schließen einander aus. Deswegen konnte hier auch eine vernünftige Politik gemacht werden, und gerade deswegen konnte Politik auch Spaß machen.

Zu lösende Probleme und zu treffende Entscheidungen suchten sich ihre Mehrheiten, zuweilen quer durch die Fraktionen, auch wenn einem persönlich ein Ergebnis mitunter nicht zusagte. Diese spezielle Neuenhagener Normalität veranlasste selbst die Süddeutsche Zeitung oder den Südwestfunk Baden-Baden und manchen anderen, zu diesem Thema nachzufragen. Dass es aber auch zu dieser vernünftigen Politik kommen konnte, war von Anfang an vor allem Ihnen, Herr Ahrens, zu verdanken. Damit bildete sich im Laufe der Jahre ein eigener Stil im Umgang miteinander heraus, der eben getragen war von persönlicher Wertschätzung und Achtung vor der Kompetenz des Anderen. Und nur vor diesem Hintergrund konnte das Zusammenspiel von ehrenamtlicher Politik und hauptamtlicher Verwaltung, das seinen Schnittpunkt in der Person des Bürgermeisters hat, gedeihen. Dass es gedieh, hatte aber sehr viel mit eben der Persönlichkeit des Bürgermeisters Klaus Ahrens zu tun.

Ich kann mir schon vorstellen, daß es gerade in den Anfangszeiten nach 1990 nicht unwidersprochen blieb, wenn ein Bürgermeister die PDS als eine normale Partei behandelte, und wir haben auch Anderes erlebt. Mancher ist wohl aus diesem Graben nie heraus gekommen.

Auf dem Bürgermeisterstuhl von Neuenhagen saß knapp 12 Jahre lang ein Mensch, der zwei Ohren hatte, um **zu- und** hinzuhören, der zwei Augen hatte, die nicht nur Erfolge sahen, sondern auch das, was zu tun blieb - und das ist viel -, ein Mensch, der mit nur **einer** Zunge sprach, einer, der mit Hingabe Bürgermeister war und dessen Woche keine 5-Tage- und keine 40-Stunden-Woche war, der Ideen und Träume hatte für diese Gemeinde und der immer wieder mal nachschaute, wie es denn die Alten gemacht hatten: Kurz - einer mit Sinn für Geschichte und für Zukunft und der in der Gegenwart wirkte.

Und die Hinterlassenschaft kann sich sehen lassen: Eine Gemeinde, die sich entwickelt - manchem vielleicht nicht schnell genug - aber kontinuierlich; eine gut funktionierende Verwaltung, soweit ich sehen kann - filzfrei; einen kontinuierlichen Haushalt, der Investitionen ermöglicht und nicht durch Verwaltungsausgaben ausgezehrt wird -. Manches ließe sich anfügen. Ich will nicht behaupten, dass ich nicht auch Kritisches zu sagen hätte - aber warum sollte ich das heute tun?!

Die Wählerinnen und Wähler haben den Wechsel gewählt. Natürlich respektiere ich diese Entscheidung, aber ich sage auch: Ich hätte mir weitere acht Jahre gemeinsamer Arbeit mit dem Bürgermeister Klaus Ahrens gut vorstellen können. Manchmal hätten wir uns gestritten, manchmal hätten wir verbissen nach einer Lösung gesucht, manchmal hätten wir erleichtert aufgeatmet und manchmal hätte es Spaß gemacht. Denn da war immer das Gefühl, es lohnt sich; denn da war etwas, wofür man das bisschen Freizeit einzusetzen bereit war: Der Anspruch, **gemeinsam Sinnvolles** zu tun, und eben nicht in erster Linie für sich selbst.

Und es geht mir nicht in den Kopf, dass so viel kommunalpolitische Kompetenz brach liegen soll und will. Die PDS Neuenhagen hat eine Arbeitsgruppe Kommunalpolitik, eine Art Denkwerkstatt, in der über mittel- und längerfristige kommunale Fragen nachgedacht wird, abseits vom Druck der schnellen Entscheidung. Ihnen, lieber Herr Ahrens, möchte ich bildlich das überreichen, was die Franzosen eine *carte blanche* nennen, d. h. die herzliche und dauerhaft geltende Einladung, in dieser Runde mitzudenken, wann immer Ihnen danach sein sollte, über Neuenhagens Zukunft **weiter** oder vielleicht **wieder** nachzudenken.